

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mt. durch
Boten in Remberg 1,10 Mt., in Heiden,
Wern, Schöps, Neerß, Gemmla 1,15 Mt.
und durch die Post 1,24 Mt.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 83.

Remberg, Sonnabend den 17. Juli 1909.

11. Jahrg.

Die Kämpfe in Persien.

Die Nachricht vom Eindringen der persischen Aufständischen in Teheran hat, daß die große Bewegung, die die mohammedanische Welt ergreifen hat, immer weiter um sich greift und daß auch in einem für besonders unglücklich gehaltenen Teile Afrikas umgelassene Kräfte sich sehr eifrig zu regen beginnen.

Die zugleich nationalaffektive und funktionelle Revolution in Persien hat, so schreibt die „Fr. Pr.“, einen Sieg errungen, der auch wenn er zunächst in eine Niederlage enden sollte, doch sehr bedeutungsvoll bliebe, da er unter allen Umständen eine tiefe Wende im Leben der orientalischen Völker verändere. Der Verfassungsgebanke ist nach Persien gekommen, weil die russische Revolution, die ja selbst aus dem Zusammenstoß mit Japan, der erstverwachten asiatischen Nation, hervorging, in benachbarten Russland die lebhaftesten Ankänge fand.

Er war anfangs schwach und furchtlos, aber der damalige Schah hielt es doch für geraten, ihn nachzugeben. Die Türken, die auf die Perser herabsehen, fühlten sich beschämt, hinter ihnen zurückzutreten, und dieses Gefühl war kein geringer Ansporn in dem Kampfe für die Wiederherstellung der Konstitution in Konstantinopel, die die orientalische Frage so überwiegend umgibt.

Jetzt wird, was sich dort vollzogen hat, auf Persien zurück, und es ist nicht ganz nebenbei, daß im persischen Reiche vorwiegend die turkmenischen Stämme ihren rauen Aem den Verfassungsfeinden zur Verfügung stellen. Die heutigen ersten Perser sind im allgemeinen keine geborenen Kriegerleute und bisher war die Befestigung für die Freiheit größer als die Energie, sie zu erobern.

Aber die Befestigung ist da, sie hat auch die Geistlichkeit erfaßt, die sogar den heiligen Krieg gegen den Schah proklamierte, genau wie ein Teil der türkischen Geistlichkeit, und gerade der beste, sich selbst für die Feinde des Absolutismus erklärte. Der Islam will sich selbst behaupten, aber eben darum will er die islamitischen Völker von Despotismen befreien. Die Despoten haben vor den Fremden politisieren müssen, die sich vor ihnen gebemt, um weiter vom Palast aus unbeschränkt regieren und sich bereichern zu können; die Parlamente sollen die nationale Unabhängigkeit und damit die Ehre des Islam, der Religion Mohammeds, retten.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Mitteilungen aus dem Vaterlande sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Remberg, den 16. Juli 1909.

* **Deffentlicher Wetterdienst.** Morgen Sonnabend, den 17. Juli: Wolkig, etwas kühler, Regenhaue.

* Die Gerichtsherrn nahmen am Donnerstags, den 15. Juli ihren Anfang. Sie dauern bis 15. September. Während dieser Zeit werden Termine nur in Straf, Arrest, Wechs- und Marktsachen sowie in vor Gericht anhängigen Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern und in Wechs- und Wechseln abgehalten. Auf das Mahnwesen, das Zwangsversteigerung, das Konkursverfahren sind die Gerichtsherrn ohne Einfluß.

* Wann sind Elementarlehrer als Stadtverordnete wählbar? Elementarlehrer und Geschäftliche sind nach der preussischen Städteordnung nicht wählbar zu Stadtverordneten. Wohl aber haben Elementarlehrer, die an der Fortbildungsschule tätig sind, die Berechtigung dazu. Die Sache ist jetzt abermals aus Anlaß eines Streitfalls vor dem Oberverwaltungsgericht verhandelt. Es hat entschieden, daß als Elementarlehrer der nicht wählbar ist nur ein Lehrer zu gelten habe, der an Schulen lehrt, die der Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dienen. Lehrer an Realschulen, Mittelschulen, Fortbildungsschulen ufo. können als Stadtverordnete gewählt werden.

* Der Jagdführer Hille ersucht uns mitzuteilen, daß er mit dem in unserem Bericht über die letzte Schöffengerichts-Verhandlung erwähnten Hille nicht identisch ist.

* **Schnapsbombons.** Auch in weiteren Kreisen wird man auf die den Kindern, wie überhaupt der Volksgelundheit, durch die Schnapsbombons drohende Schädigung aufmerksam. So weiß jetzt das „Kochbuchblatt“ darauf hin, daß die Schnapsbombons in jenen, Kindern so gefährlichen Bonbons ein neues Mittel gefunden habe, den Schnaps und zwar, wie wir hinzufügen, in der unverfänglichen Weise, weiter in das Volk zu tragen. Das Blatt sagt, wer heute unsere Zuckerbäckereien durchläuft, wird eine ganze Reihe von Kralinsse finden, die mit Kognat und sonstigen Schnapsen gefüllt sind. Ja, es könne einem Käufer passieren, daß ein Zuckerbäcker überhaupt keine anderen Bonbons besitze, als schnapsartige, sogenannte „gefüllte“.

In dieser neuen Form des Schnapsverzehrs, so heißt es weiter, liegt eine ungeheure Gefahr für das Volk besonders dadurch, daß es namentlich Kinder sind, die mit Zuckernüssen besetzt werden, gern ihr Totschengel für Bonbons ansetzen und sich so schon in der Jugend an den Schnapsgegnen gewöhnen. Auch diese Stimmie ruft schließlich Ärzte und Gesundheitsbehörden zu Hilfe gegen die heimliche Alkoholvergiftung der Jugend durch aufeinander härmlose Schokoladenschicht. Man kann sich freuen, daß endlich auch diese schwere Verfehlung gegen die Volksgelundheit abgelehnte Gegner findet.

* **Schmiedeburg, 14. Juli.** Gestern nachmittag hätte es leicht zu einem Unglücksfall kommen können. Eine Dame, welche hier zur Kur fuhr, wollte mit einem befreundeten Herrn auf dem Schwanenteich eine Kahnpartie unternehmen. Beim Einsteigen glitt sie aus und verlor sich über die Kante in dem kumpfigen Boden des Teiches. Wehret sprang der Herr hinzu und es gelang ihm, sie herausanzufischen, bevor sie noch tiefer eingetaucht war. Hämißche Jungen behaupteten, die Dame habe ein Freituch nehmen wollen, was indessen bei der Tageszeit, in der sich der Vorfall zutrug — 3 Uhr nachmittags — wohl nicht anzunehmen ist.

* **Wittenberg, 15. Juli.** [Ungelehrter Vertrauensmann.] Die polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen des Rittergutes Wadzdorf, übertragen einem ihrer Arbeitsgenossen, der sich durch Kenntnis der deutschen Sprache auszeichnete, das Besorgen von Einkäufen und auch das Abenden von Geldbetritten. Nunmehr ist der laubere Vertrauensmann verschwunden. Es stellte sich heraus, daß er bei den Einkäufen die Waren nicht bezahlt und die Gelder mit der Post nicht abgeliefert hatte.

Von der Elbe. Das Wasser ist in langsamem Steigen begriffen. Allen Ansichten nach dürfte die Hochflutwelle unsere Stadt erst am Sonnabend berühren, dann aber den letzten Höchststand nicht erreichen. Da die Weisen bereits abgeerntet sind, ist ein großer Schaden nicht zu befürchten. Sollte jedoch nach dem Abgang des Wassers stärkere Hitze eintreten, so besteht die Gefahr, daß die von dem Hochwasser mitgeführten lehmigen Sedimenten sich an den Weisen festlagern, hier trocken, das Wachstum des Grases hemmen und so die Gummternte beeinträchtigen.

* **Delitzsch, 14. Juli.** [Schwedische Reiter-signale.] In unserer Stadt, die mit ihrer herabfallenden Stadtmur und ihrem hohen altertümlichen Aussichtsturm an entscheidenden Zeiten erinnert, kann man an jedem Markttag eigentümliche Signale hören, die auf dem Turm gegeben werden. Die Einwohner wissen dem Fremdling, der sich nach der Bedeutung der Musik erkundigt, nur die Auskunft zu geben, daß es sich um schwedische Reiter-signale handelt. Dierparren Witzhorn in Berlin hat indessen in alten Urkunden die Entstehung dieses eigenartigen Gebrauchs so erforscht und gibt darüber in seinem Buche

„Schwedische Reiter-signale“ interessante Aufschlüsse. Während des dreißigjährigen Krieges machten fünf Schwedische Kavalleristen — ein Offizier, ein Trompeter und drei Gemeine — einem anstrengendenritt einen Aufenthalt in Delitzsch. Sie waren von Stetand gekommen, um den schwedischen Könige die Postkammer zu überbringen. Rüstlich erschienen vor den Stadttoren der Stadt Delitzsch ein feierliches Regiment und forderte die Bürger auf, sich zu ergeben. Der schwedische Offizier behauptete jedoch seine Kaltblütigkeit und ließ durch den Trompeter sofort einige Signale ertönen. Als dies die Kaiserlichen hörten, glaubten sie, daß in Delitzsch eine starke Truppenzahl läge und machten sich schleunigst von dannen. Aus Dankbarkeit für die Rettung wurden die Signale an jedem Sonnabend Morgens von Turme wiederholt, und dieser Brauch hat sich noch bis heutigen Tages erhalten, obgleich man den Anlaß dazu längst vergessen hat.

* **Gilenburg, 13. Juli.** [Im Schlafe bestohlen] wurde in der Nacht zum Sonntag ein Fischhändler, der auf das Schützenfest gekommen war, um seine Fische abzusetzen. Während er auf dem Wagen schlief und sein Karo, ein sonst sehr schamler Hund, wahrscheinlich auf die Nachbarschaft gegangen war, wurde ihm ein mit Kalen gefüllter Kasten gestohlen. Die Käte haben einen Wert von rund 100 Mt.

* **Magdeburg, 13. Juli.** [Automobilunfall.] Heute abend überfuhr in der Wilhelmstraße das Automobil des Grafen von der Scharenburg einen 16-jährigen Fleischhacker, der denartige Verletzungen erlitt, daß sein Zustand hoffnungslos ist.

* **Gerfurt, 13. Juli.** [Gesofte Eisenbrenn- und Dichtbände.] Ist heute von der hiesigen Polizei verhaftet und in die Untersuchungshaft gebracht worden. Während der Eingekerkerten schon sieben Diebstähle und andere Eigentumsvergehen nachgewiesen worden. Auch Textilwarendiebstähle haben sie ausgeführt, indem sie mit einem gestohlenen Wagen über den Hofmarkt fuhren und sich als Angestellte einer hiesigen Expeditionsumgaben und die Geschäftliche abholten. Von den Verkauferten sind ihnen bedeutende Warenstücke übergeben worden, die sie dann für sich behielten.

* **Wrida, 13. Juli.** Durch die Aufmerksamkeits des Lokomotivführers wurde heute früh ein Unglück verhütet. Die Bauerfrau Kräuter aus Porstendorf hatte sich vor der Station Niederpöhlitz auf die Geleise gelegt, in der Absicht, sich von dem 7,02 Uhr Tripstis verlassenden Personenzuge überfahren zu lassen. Der Lokomotivführer konnte den Zug noch rechtzeitig zum Halten bringen. In der Nähe befindliche Leute trugen die Frau weg und der Zug konnte nach 10 Minuten Aufenthalt auf freier Strecke die Fahrt fortsetzen.

* **Brandorf (Salkreis), 14. Juli.** [Der tauwige Auszug des Ranzes.] Die 17-jährige Tochter des hiesigen Bergmanns Gottschald nahm vergangenen Sonntag an einem Kränzchen teil. Das Mädchen amüsierte sich und war heiteren Sinnes. Pflötzlich schloß es sich umsof und setzte sich auf eine Bank. Nach wenigen Augenblicken zeigte es sich nach vorn und fiel mit dem Gesicht lautlos auf den Boden. Man hob die Bedenkenwerte sofort auf und glaubte zunächst, daß ihr wegen zu schweren Schutzens ein Schmachtsanfall zugefallen sei. Deswegen öfnete man ihr das Kleid. Leider war der Tod infolge Herzschlages eingetreten. Indessen war schon früher ärztliche Hilfe gescheitelt worden, daß das Mädchen mit einem Herzfehler behaftet war.

Standesamt Remberg.

Geburten.

Juni. Am 2. dem Arbeiter Albert Thiele 1 S. Am 9. dem Bergmann Heinrich Kirschmann 1 S. Am 23. dem Arbeiter Ernst Benzsch 1 S. Am 19. dem Landwirt Wilhelm

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“.
Eingelie Nummer des Blattes 10 Pf.

Johmann 1 S. Am 27. dem Schneide-
Gustav Streder 1 S.

Aufgebote:

Der Schahmacher Friedrich Braunsdorf hier
mit Marie Emilie Dunat in Fersndorf.

Am 2. die Almojenempfängerin Christiane
Wißler 78 S. Am 6. der Maurer Karl
Friedrich Gaafe 82 S. Am 24. der Arbeiter
Friedrich Lehmann in Gemmla 26 S.

Standesamt Rotta.

Geburten.

April. Am 1. der unvereh. Marie Winkler
in Rotta 1 S. Am 10. dem Maurer Otto
Goype in Lubitz 1 S. Am 3. dem Berg-
arbeiter Kettel in Gnieß 1 S. Am 16. dem
Landwirt Arthur Kober in Rotta 1 S.

Mai. Am 16. dem Arbeiter Ernst Bösch
in Gnieß 1 S.

Juni. Am 13. dem Hänsler Otto Fischer
in Rotta 1 S. Am 28. dem Bergarbeiter
Gustav Giermann 1 S.

Eheheftungen.

April. Am 12. der Arbeiter Waldemar
Zimmermann in Rannigstau mit Emma Wö-
hler in Renden. Am 12. der Bahnarbeiter
Paul Winkler in Gnieß mit Maria Lange in
Wittenberg. Am 13. der Kellner Richard
Kittig in Bergwitz mit Hedwig Meyer in Renden.
Juni. Am 27. der Landwirt Friedrich Joh-
mann in Kalkau mit Pauline Semmer in
Kalkau.

Sterbefälle.

März. Am 31. der Bergarbeiter F. August
Faber in Gräfenhainichen 44 S.

April. Am 4. der Arbeiter August Koth-
winkler in Lubitz 67 S. Am 24. der Arbeiter
Friedrich Braunsdorf in Rotta 59 S.

Mai. Am 15. Frau Wilhelmine Kunnert
geb. Goype in Rotta 53.

Juni. Am 3. Luise Jeller geb. Konrad
Renden 60 S. Am 5. der Auszügler Wilhelm
Fennig in Rotta 60.

Wittener.

Wenn Frauen allein reisen, so haben sie gar
viele zu beachten, besonders wenn sie ein
bestimmtes Ziel nicht gewohnt sind. Sie können
leicht überreitet werden und auch andere Unan-
nehmlichkeiten zu erdulden. Daher sollte keine
Dame einen derartigen Schritt unternehmen, bevor
sie den instruktiven Artikel über dieses Thema
gelesen hat, der in der neuesten Nummer der
„Erbe“ verbreitet worden ist. Die hiesige
„Wittener“ Kinderwelt, die hiesige „Wittener“
„Wittener“ und „Wittener“, Verlag Joh. Henr. Schwin-
n, Berlin W. 57, zu finden ist. Ueberdies ist auch
jede Nummer wieder reichhaltig ausgestattet. Neben
der „Wittener“ hat es auch eine „Wittener“, die
„Wittener“ Kinderwelt, die hiesige „Wittener“
und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir
auf den jeder Nummer beiliegenden mütterlichen
Schreibbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag
Ergänzungsschritte nach eigenem Ermessen — keine
eingetragenen Normalschritte — gegen Vergütung der
eigenen Selbstkosten von 50 Pf. pro Schritt für
Ergänzung, 35 Pf. für Kinder. „Wittener“ und „Wittener“
liefert sehr selten reiches Inhaltsverzeichnisse, mit
1 Mt. mit Wobers. reph. Sammler-Katalogis 1.25 Mt.
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Post-
anstalten. Gratis-Probennummer bei ersten und
nach dem Verlag Joh. Henr. Schwin, Berlin W. 57.

Wittenergang ist aller Vater Anfang“ ist ein
wichtiges Wort, das die Erziehung täglich von neuem
bestätigt, und das jede Mutter bei der Erziehung ihrer
Kinder beherzigen sollte. Eine Mutter schreibt uns
anderer folgendes: „Ich habe meine Kinder von klein
auf den Wert der Arbeit gelehrt, und ich bin wahrlich
nicht schuldig dabei gewesen. Das habe ich erst
recht erkannt, als meine älteste Tochter sich vor einem
Jahre verlobte. Ich kann wohl sagen, daß mein
Kamm fast gänzlich für die Hochzeitsfeier aus-
gegeben wurde, weil meine Tochter sich zur Ehe
rechnete, alle nötigen Maßregeln selbst heranzuführen.
Mitt Hilfe der im Verlage von Joh. Henr. Schwin,
Berlin W. 57, erscheinenden „Wittener“
„Wittener“, ist die dies auch ganz vorzüglich gelungen,
und ich möchte gern alle Mütter und ihre Töchter zu
einer Besichtigung einladen, um ihnen zu zeigen, was
ein wenig Fleiß erreichen kann.“ Abonnement für
nur 50 Pf. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten. Gratis-Probennummer durch W. 57
und den Verlag Joh. Henr. Schwin, Berlin W. 57

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

6. Sonntag nach Trinitatis, den 18. Juli.
Vorn. 8 1/2 Uhr. Beichte: Archid. Schulze.
Vorn. 9 Uhr. Gottesdienst: Archid. Schulze.
Nachm. 2 Uhr. Totendienst: Probst Schöp.

v. Bethmann-Hollweg Reichskanzler.

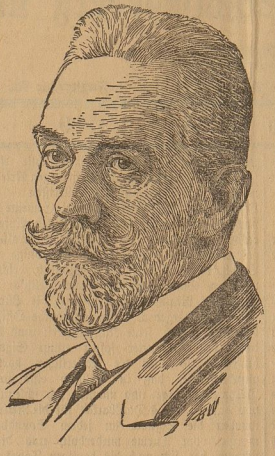
Die Entscheidung darüber, wer an Stelle des scheidenden Fürsten v. Bismarck in das Reichskanzleramt eintritt, ist im Moment noch unklar.

Der jetzige Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist am 29. November 1856 geboren. Im Oktober 1879 wurde er Kammergerichtspräsident, trat 1882 zur Marine über und wurde 1885 zum Regierungsdirektor ernannt.

Verhältnisse an die erkrankende Wittve zu unterbreiten. In Fällen, in denen die Verurteilung des Reichsangehörigen nicht emittiert ist, ist jedoch, ihnen zur Wahrung ihrer Interessen unterbreiten von den in Auslands gegen sie schwebenden Strafverfahren zu geben.

Die Kammer hat die Vorlage über die Neuorganisation der Artillerie genehmigt. Jedes Artilleriekorps soll entgegen dem Beschlusse des Senats drei Artillerie-Regimenter erhalten.

England. Der Eintritt des Fürsten v. Bismarck beschäftigt die englische Presse. Der Daily



Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg.

Telegraph berichtet das Ende der Bismarck'schen Regierung in einem Artikel, in dem die ganze europäische Politik der letzten zehn Jahre behandelt wird. 'Der Fürst ist ein Mann, der sagt das Wort, kommt in einem Augenblicke der Ruhe. Die auswärtige Politik kam nicht davon berührt werden, aber seine Bedeutung bezüglich der inneren Angelegenheiten Deutschlands ist unermesslich groß.'

Frankreich. Die Zeitungen berichten, daß der Zar seinen Besuch in Frankreich aufgeben habe, nachdem er durch einen Unfall unrettbar verletzt worden sei.

Der neue Reichskanzler sieht sich vor eine schwere Aufgabe gestellt; denn die Politik des Fürsten Bismarck, die seit den Annamarkwahlen 1871 eingehalten worden ist, muß infolge der neuen Verhältnisse überarbeitet werden.

Anßerdem wurden in den Reichs- und Staatsämtern folgende Veränderungen vorgenommen: Der Handelsminister Delbriick wurde zum Minister des Innern, der Reichskanzler v. Schadow zum preuss. Handelsminister, der Unterrichtsminister v. Bernuth zum Schatzmeister und der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Soltz zum preuss. Kultusminister ernannt.

Politische Rundschau. Deutschland.

Kaiser Wilhelm tritt am 16. d. von Kiel aus seine Nordlandkreise an, die zwischen dem 6. und 8. August beendet sein wird. Das Gerücht von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren im Osten von Kiel bestätigt sich nicht.

Der Oberhof.

Der 'Sächsische Ratgeber' war ein bekanntes Hausfrauenblatt, und sie hatte eine Empfehlung an den Verfasser derselben bei sich, die wollte sich um die Stelle einer Haushälterin bei dem Blatte bewerben.

so gering, daß sie auch mit weniger ihr Auskommen fand. So ging sie denn mit — ohne Hoffnung, aber auch ohne Furcht, mutig war sie noch immer, wenn auch ihr Mut mehr ein Ergebenheit auslaß — was das Schicksal ihr auch noch bringen mochte, ganz zugrunde gehen würde sie nicht, das wußte Eva.

In Berlin angekommen, begann für Eva das letzte Stadium nach Beschäftigung; Euth hatte mit ihren eigenen Angelegenheiten zu tun, und bestimmte sich nicht um sie.

Endlich fand Eva durch die Zeitung eine Zeilenanzeige in einem Thüringerblatt. Die Kinder hatten sie lieb, und die Eltern waren freundlich zu ihr.

Da traf es sich einmal, daß die Kinder von ihrem Spaziergange noch nicht zurück waren, als Eva zur Zeichenstunde eintraf. Eva legte sich an den Tisch und nahm von den aufstehenden Bettungen die erste, die ihr in die Hand fiel.

Valkastaaten. Aus Anlaß der für den 27. Juli geplanten Räumung des Kreises von den Truppen der Schwärzarmee haben die Vertreter dieser Mächte der Türkei eine Note überreicht, in der u. a. gefordert wird, daß die Schwärzarmee den gegenwärtigen Zustand auf dem Balkan nicht als eine endgültige Lösung der Frage betrachten.

Die Kriegsgeschichte in Südamerika verläuft sich. Die Regierung von Bolivien hat den unglücklichen Friedensvertrag Argentiniens an den sich eine große Erregung in der Bevölkerung streift hat, nunmehr abgelehnt. In politischen Kreisen wird dies eine Kriegserklärung gleich erachtet.

Während es anfangs schien, daß die rein lokalen Interessen in Nordamerika auf die Beziehungen zwischen Spanien und Mexiko nicht einwirken würden, hat die häufige Gemüthsstimmung der Bolivianer wegen der Angriffe auf die peruanische Kolonialpolitik und auf vertriebene Peruaner in Bolivien Einbruch gefunden.

Während es anfangs schien, daß die rein lokalen Interessen in Nordamerika auf die Beziehungen zwischen Spanien und Mexiko nicht einwirken würden, hat die häufige Gemüthsstimmung der Bolivianer wegen der Angriffe auf die peruanische Kolonialpolitik und auf vertriebene Peruaner in Bolivien Einbruch gefunden.

Deutscher Reichstag.

Am 13. d. werden in dritter Lesung ohne Erörterung genehmigt das Münchener Abkommen mit Dänemark, der Handelsvertrag mit Venezuela, die Abgabe zum Sanktionsgesetz, sowie einige Redaktionsänderungen. Es folgt die dritte Lesung der Vorlage gegen die zollmäßige Verwendung von Getreide.

Die Damen doch immer,“ rief sie erschrocken empör. „O, die Moden interessieren mich weniger als die Lehren und Kulturvorlagen,“ entgegnete Eva schlagfertig, „denn ich bin vom Fach.“

„Was nicht! Sie sind also Bekehrte?“ „Ja, in dieser Art habe ich schon sehr viel gelehrt,“ versetzte sie, „hier habe ich leider keine hinreichende Beschäftigung gefunden.“

„Sie geben wohl hier in Gasse Unterricht?“ fragte er unvermittelt, und Eva bejahte. „Nächstens gibt er den Jungen, trauen Doll-Doll durch Ihre Finger.“

Eva war beunruhigt, aber sie ließ sich nicht, wie es kam, können weniger Minuten hatte sie dem Fremden alle ihre Verhältnisse mitgeteilt. Er wußte nun, daß sie allein im Leben stand, für sich selbst zu sorgen, den Kampf ums Dasein zu kämpfen hatte.

afrikanischen Schutzgebietes für das Jahr 1901 nicht zu drücker Lösung. Ein Antrag v. Berger auf Wiedererrichtung des Kommissionsrats mit 150 gegen 128 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Redaktionskommission, die an den Staatsverordnungen stehenden Beamten mit allen Reichsmitteln zu versorgen, wird mit den Stimmen der Linken angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Der Reichstag hat gestern die Kommissionsberichte über den Antrag des Reichstages, die an den Staatsverordnungen stehenden Beamten mit allen Reichsmitteln zu versorgen, mit den Stimmen der Linken angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Die Vorlage über die Gewährung von Kriegsteilnahmebeihilfen wird in dritter Lesung ohne Erörterung angenommen.

Von Nah und fern.

Xu der feierlichen Andung des Wallons 'Ahringen'. Der mit dem Prinzen Wilhelm zu Sachsen-Weimar und zwei Offizieren in Heidelberg aufgefunden war, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Andung erfolgte zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags hinter dem Restaurant 'Waldbaum' in der Nähe eines Baumkutschens auf dem Glets der Gärten bei Stuttgart. Der Wallon hatte sich dort in einem Jagendraum festgesetzt und war in großer Gefahr, von einem Gienhahnzige überfallen zu werden. Nachdem er wieder freigekommen war, eilte der Bahndiener zur nächsten Eisenstation und konnte dem herannahenden Juge noch rechtzeitig von dem Vorfalles Nachricht geben. Bis der Wallon mit Hilfe von Feuerschmannschaften entsezt war, mußte ein Zug auf offener Strecke halten, während ein anderer nur in verlangsamter Fahrt die Stelle passieren konnte. Bei der Entleerung des Wallons war u. a. auch der Wächter des 'Waldbaus', Restaurateur Zander, beziehung, der sich durch das ausstufende Gas zu erheblicher Gasvergiftung ausgesetzt sah. Die Gemahlin des Prinzen Wilhelm hatte die Fahrt des Wallons im Automobil bis Stuttgart verfolgt.

Erfolgte Begnadigung. Der Ehegatte von dem verstorbenen Grafen von Wittgenstein (bekannt aus dem Nordprozess) hat auf eine längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ist nach dem einen Teil seiner Strafe verurteilt hat, aus dem Landesgefängnis entlassen worden. Der Rest der Strafe wurde ihm im Gnadenwege erlassen.

Das 16. Deutsche Bundesfest in Hamburg. Kaiser Franz Joseph hat an die Leitung des Bundesfestes ein Telegramm geschickt, in dem er die Sympathie dankt, die man den Ehrenführern in Hamburg entgegenbringt.

Insammlerzweige bei München. An der Spahnstraße München-Isarvorstadt wurde ein Zweig der Sammelgesellschaft (bekannt aus dem Nordprozess) auf eine längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ist nach dem einen Teil seiner Strafe verurteilt hat, aus dem Landesgefängnis entlassen worden. Der Rest der Strafe wurde ihm im Gnadenwege erlassen.

Unfall auf einem Truppenübungsplatz. Auf dem Übungsplatz Giesendorf ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Cuiras des 7. Regiments legte im Sturz mit einem Gewehr auf einen Kameraden an, der sich in die Höhe und herabwurde verletzt. Einem anderen Cuiras ging die Kugel durch die Hand.

Von einem Affen zerfleischt. Im Zoolgarten zu Amberg in der Oberpfalz hat ein losgelassener Affe das Kind eines Fabrikarbeiters in furchtlicher Weise zerfleischt. Er ließ nicht von dem Kinde ab, bis er erschossen wurde.

Die Dollarspekulation und der Wieselweibel. Eine amerikanische Wieselweibelin war mehrere Jahre in Amerika aufgehalten, wo ihr eine Großstadt in Höhe von 250 000 Mk. zuzufallen. Sie kehrte nach Bromberg zurück und lernte dort in einem Lokal einen Wieselweibel kennen, der ihr gefiel. In frühlicher Stunde, die sich nach reichlichem Weingenuss, einleitete, verbrachte sie den Wieselweibel für jeden Satz 20 Mark. Diese letzten Gelegenheiten zum letzten Geldverdienst der Wieselweibel schickte sie, so daß seine Taschlein bald mit Gold gefüllt waren. In dieser gehobenen Stimmung verließ er ganz seine Dienste: einem Wieselweibel, der ihn zur stolzen zurückholte wollte, widersteht er sich und leitete diese Aufregung seine Folge. So hat die Sache für ihn ein sehr unangenehmes Nachspiel haben dürfte.

Neft Tage später war sie als Zeugin bei dem Händlers Anzeiger angenommen. Sie schrieb einen dankbaren Brief an Hans Diehlen, und als sie ihn einmal zufällig auf der Straße traf, da dankte sie ihm noch mündlich so warm, daß Diehlen lachend antwortete: 'Dann ist's aber genau — das steht in fast aus, was es ist! Ihnen das Leben gerettet hätte. Wohin führt Sie denn jetzt Ihr Weg?' 'Nach Hause,' versetzte Eva. 'Dann darf ich mir erlauben, ein Städtchen mitzugehen, das darf ich wohl?' 'D gewiß,' versetzte das junge Mädchen. 'Wunderbar! Ich würde sie weiter, als sie bei einer Straßenecke plötzlich mit Sulz zusammentraten.

Sulz kam aus der Probe und wollte ebenfalls heim. Sie sah sehr fein und nett aus in dem selbstgemachten Winterkleidchen von dunkelbraunem Zwilch und der kleinen Pelzjacke auf dem braunen Ledergürtel.

Diehlens Kinnfänger glitt mit Wohlgefallen über die tierliche Arbeit. Eva beorgte die kurze Vorstellung und Diehlen wollte sich dem empfehlen.

Das gab aber Sulz nicht zu. 'Doch sind nur noch wenige Schritte von mirer Wohnung entfernt,' erklärte sie, 'und ich besitze darauf, daß Sie, Herr Diehlen, eine Tasse Tee mit uns nehmen. Es ist heute so bitter kalt, da wird der warme Trank uns allen gut tun.'

Diehlen abergte einen Augenblick, dann nahm er die Einladung an.

Nächtlicher Tod eines Rostschiffs. In Wien ist Baron Viktor Rostschiff, das jüngste von drei Kindern des Wiener Millionärs Baron Albert Rostschiff, plötzlich verstorben. Der Baron stand im 21. Lebensjahr und war erst vor kurzem von einer Weltreise zurückgekehrt. Man vermutet Selbstmord. Die Familie legte einen Selbstmord und behauptet, es sei ein Gehirnleiden eingetreten.

Ein tragischer Vorfall. In der elektrischen Zentrale der Reichshausen Fabrik in Krieken wurde Doktor Kuntz aus München durch den Strom getötet. Ingenieur Walter, der Kuntz retten wollte, wurde an eine Bestrafung gefoltert und schwer verletzt.

Ein glückliches Land ist die kleine

Kaiser Wilhelm au Bord der französischen Yacht „Ariane“.



Während der Kieler Woche wollte der Deutsche Kaiser wieberholt als Gast des französischen Senatsors Gaston Duval an Bord der Yacht 'Ariane'. Der Kaiser führte ein Gespräch über politische Fragen, das namentlich in Frankreich viel Aufsehen erregte. Ganz amüßig über den alljährlich beliebigen 'Gasthauser' Zwischenfall und betonte seine Genug-

tuung über den freilichen Verlauf dieser Affäre.

Die Cholera in Petersburg. In vierundzwanzig Stunden sind in der nördlichen Hauptstadt 77 Neuerkrankungen und 33 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die Zahl der Erkrankten beträgt im ganzen 792.

Serbien hat seine Nationalhymne wieder. Die alte Volkslyrik Serbiens war dort seit der Niederlage der Karageorgewitschs verdrängt. Es wurden mehrere Preisausgaben für ein neues Nationalhymne erlassen, aber es fehlte den feierlichen Dichtern an Begeisterung gefucht zu haben, denn alle diese Preisarbeiten sind ansichtslos ohne Erfolg gemessen. Die feierliche Regierung hat infolgedessen jetzt be-

reiten für die Erhaltung der Schule, in der ihre Kinder den Unterricht empfangen.

Einem aus Wienentrütern selbst bereiteten Tee, den sie zu hohen Preisen — bis zu 10 und 20 Mk. das Pfund — an die Gastbesucher verkanfte. Der Anstaltsleiter, die Bereitung mehrerer empfindliche Aufschlüssen erlitten hat, wurden jetzt neben andern Bestrafungen etwa 100 Fälle von Kurpfuscherei zur Last gelegt. Die Strafammer beurteilte sie zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Gefängnis, 1500 Mk. Geldstrafe oder weiteren 100 Tagen Zuchthaus und zu zwei Jahren Haft, wobei wegen fast empfindliche Aufschlüssen erlitten hat, wurde auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und zwei Wochen Haft erkannt.

Bremen. Die Frau eines Bäckermeisters hatte ihr Dienstmädchen des Diebstahls beschuldigt, und weil sie nicht gesehen wollte, andauernd mißhandelt, bis es sich herausstellte, daß ein Geliebter der Dieb war. Das Mädchen hatte sich aus Verzweiflung das Leben genommen. Die Bäckermeisterin erhielt wegen Verleumdung und Mißhandlung 14 Tage Gefängnis.

Was Polar-Expeditionen einbringen. Die fähigen Entdecker der Eisregionen, die nach ihrer Rückkehr in die Heimatland mit Geld und Ruhm überhäuft werden, sind bisweilen neben dem Berufsleben, der Wissenschaft abent zu haben, auch eine küngele Belohnung für die überforderten Entdeckungen und Gefahren. Eine englische Zeitschrift gibt eine interessante Aufstellung von größeren Bräumen, die erfolgreiche Polarforschungen gewährt worden sind. Die englische Regierung hatte z. B. für die Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt die Belohnung von 400 000 Mark ausgesetzt, die dann später auf 100 000 Mark ermäßigt wurde. Die Bräme kam dann an Sir Edward Parry zur Auszahlung. Dasselbe Honorar empfing ein anderer Polarforscher im hohen Norden, der Kapitän Wm. Gore, der mit seinem Schiffe, dem 'Arctic', nach einem ersten Male durch die Beringstraße von Polarmeer zur Beringinsel vordrang; in Anerkennung seiner kühnen Fahrt wurde ihm 100 000 Mk. ausgezahlt und die gleiche Summe kam unter der Mannschaft zur Verteilung. Als Franklin und seine Kameraden in den arktischen Regionen hundert verschwand, wurde von der Regierung 400 000 Mk. ausgesetzt für jeden, der den Forscher taufschliche Hilfe bringen würde. Es gingen auch eine Reihe von Kisten Expeditionen ab. Eine derselben wurde von Dr. Rae geleitet, der zwar Franklin nicht finden konnte, aber eine Reihe von Gegenständen mit heimbrachte, die er von Eskimos gefast hatte, und die werden Franklin und sein Gefährt gefast hatten. Diese Reliquien wurden dann im Greenwich-Hospital niedergelegt; Dr. Rae und seine Gefährten erhielten 200 000 Mk. Belohnung. Ein ähnlicher Fall wiederholte sich einige Jahre später. Die 'Vernichtung' hatten 100 000 Mk. ausgesetzt für jeden, der die Überführung von Greely und seinen Genossen, die im Sommer 1881 zum Polarmeer aufgebracht und verschollen waren. Unter dem Befehl des Kapitäns Schlen ging dann auch eine Hilfs-Expedition nordwärts, die schließlich Greely mit sechs Kameraden aufsuchte. Sie waren die einzigen Überlebenden von 26; 20 waren bereits dem Hunger zum Beizugegeben. Auch Greely und seine Gefährten haben ihre kühne Fahrt nicht zu bereuen gehabt. Denn neben den großen Ehrungen empfingen der Forscher und seine Gefährten von der norwegischen Regierung einen Goldpreis und lobten hat Kanada diese Laufende verdient durch den Bericht seines Anführers 'Sir John Rae', das in fast alle Naturprachen überetzt und eifrig gelesen wurde.

Ein verkender Wollenbruch ist in Orizaba (Mexiko) niedergegangen; dabei sind über hundert Menschen umgekommen.

Gerichtshalle. Glas. Eine gemeindefähliche Anpflanzung hatte sich in der Verion der Arbeitervereine B. vor der Strafammer zu verantworten. Unter Ausbeutung der Dummheit und des Verdragens der ländlichen Bevölkerung soll die Schminke unter der Maske, sie sei ein gelehrte Doktorin, in Schlofen von Ort zu Ort für jede Krankheitart befaß die Pflanzerin

Buntes Allerlei. Alle Leberkoffer erhalten ein nettes Aussehen, wenn man sie mit braunem Spirituslad überzieht.

Sie machte in diesem Sinne eine Veneration gegen Sulz. Die junge Frau fuhr auf und wurde tot vor Zorn.

Gonkt da mir selbst diese harnlose Freude nicht? rief sie mit funkelnden Augen. 'Soll ich Hans Diehlen vielheit aus Dankbarkeit unter Hans verdienen? Und sind mir ihm vielheit keinen Dank schuldig? Du am allermeisten, denn alles, was du bist, bist du durch ihn geworden. Du könntest dir heute noch die Füße wund laufen, um eine Beschäftigung zu finden, wenn er nicht gewesen wäre. Sein trober Kinnfänger bringt wenigstens einiges Leben in meine hille Seele. Diese kleine Freude lasse ich mir nun einmal nicht nehmen, merke ich das.'

Eva verstand es nicht, die richtige Antwort zu geben; sie wendete sich ab und schwinde. Es blieb alles beim alten und die Winter verging, das Frühjahr trat in seine Rechte — in dem großen Berlin gab es Staub und Sonnenschein, frohnde Bäume und einen blauen Himmel, die stolze Alhmgung des Lenzes lag in alle Herzen ein.

Eines Nachmittags kam Sulz verlor aus der Probe heim. Ein großes Eisenbahnunglück auf der Strecke zwischen Hamburg und Berlin, rief sie, ins Zimmer tretend. 'Es gibt Lote und Bewundene, und unter diesen befinden sich auch Otto.'

Eva sprach mit einem Schrei von ihrem Sitze auf. 'Woher weißt du das alles?'

'Zeitungserichte,' sagte Sulz, 'atemos in einen Stuhl sinkend, es wurden Erntaus-

gaben veranlaßt — ein Kollege brachte mehrere mit. Otto's Name befindet sich in der Liste der Toten, aus seinen Papieren erfuhr man, wer er ist; ich muß hin, sofort, ich muß hin sehen, einmal, einmal noch.'

Es began transsicht zu schützen, dann plötzlich verriegelte ihre Leiden. 'Jammern und Klagen hilft nichts,' sagte sie, 'sie die Augen trocken;' 'wills du mitkommen, Eva, oder halt bu Angst?'

Eva erklärte sich weinend bereit, mitzugehen. Sie war so raffungslos, daß sie es kaum auszuhalten brachte, bis zu der Fahrt fertig zu machen.

Nach dem ersten Schmerzsaussbruch erschien Sulz wunderbar gefast und ruhig.

Sie hatte noch Tränen in den Augen, aber das hüßliche Gesichtchen war nicht mehr schmerzhaft verzogen und ihr Gesicht strahlte helles wieder den gemöhnlichen Silberglanz.

'Es dünntere bereit, als die beiden Damen bei der Unglücksstelle anlangten. Die Bewunderten waren schon in das nahe gelegene Städtchen gebracht worden, die Toten. Unter Führung eines Beamten betreten beide den unheimlichen Raum.

Eva hefte am ganzen Körper und mochte kaum aufstehen; sie drückte ihr Taschentuch vor die Augen und näherte sich zagend dem großen Tische, auf dem die Leiche ihres Bruders lag.

o 12 (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung unserer Bekanntmachung in voriger Nummer des „General-Anzeigers“ bemerken wir, daß die Bürgerliste zu den im Herbst d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen anliegt. Kemberg, den 16. Juli 1909.

Der Magistrat.
Dr. Scheffer.

Waldstreu-Verpachtung

Forstrevier Radis.

Am Dienstag, den 20. d. M.

Revier Babst: ca. 20 Morgen

— Sammelplatz 9 Uhr Babsthaus —

Revier Gärgarten: ca. 40 Morgen

— Sammelplatz 2 Uhr Dorfmitzle —

Radis, den 13. Juli 1909.

Die Forstverwaltung.
Saase.

Eine wenig gebrauchte Kinderbettstelle

steht zum Verkauf
Wittenbergstraße 40, 1. Et.

Sie verkaufen

Ihr Haus, Grundstück, Gut, Restaurant, Fabrik, Geschäft und finden schnell und verschwiegen

Teilhaber od. Hypotheken wenn Sie sich an mein seit 5 Jahren bestehendes reelles Geschäft wenden

da ich

an allen Orten günstige Verbindungen habe und prompte Ausführung jed. Auftrages garantiere.

Verlangen Sie sofort Besuch zwecks Rücksprache, Besichtigung und auf Wunsch photographische Aufnahme Ihres Objekts, da vollständig kostenlos. Verlange keine Provision, sondern nur geringe Vergütung.

Europas Kapital-Markt
Centrale Köln 76
— Machabierstrasse 35. —

Bin kein Agent!
Bin kein Agent!



Der hiesige

Männer-Turn-Verein

feiert am Sonntag, den 18. Juli, sein

45. Stiftungsfest,

verbunden mit

Schauturnen

bestehend in: Freitübungen, Stabübungen, Ringturnen, Kärtturnen,

und wird ein geehrtes Publikum von hier und Umgegend ganz ergebenst dazu eingeladen.

Entree 10 Pf.

Der Vorstand.

Corona
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Corona-Phänomen- und Triumpf-Fahrräder

bestens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und Umgegend in Benutzung.

Stark empfohle:

Lang-, Hund- und Ring-schiffchen-Mähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.

Diese Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Mäntel v. 2.75, Schlauche v. 2.50 M. an
Alb. Sasse, Kemberg, Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Ferner empfehle Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie.

Serienräder von 70 M. an, Damenräder von 83 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Von Stahlwaren

empfehle mein großes Lager in

Fischmesser und Gabeln, Dessertmesser und Gabeln, Gemüsemesser, Punt-schneidmesser, Fleischmesser, Fleischgabeln, Speckmesser, Malerspachteln, Hutmesser, Schuhmachermesser, Tischmesser, Nockmesser, Messer, Nockmesser, Scheren, Hackmesser, Wiegemesser, Dicks magnetische Fleisch-häkle, Kochmesser, Tortenschneidmesser, Butter- und Käsemesser, Cabaret-Gabeln, Obstmesser etc. zu billigen Preisen.

Friedrich Heym.

Französisch

ist oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden, mit Beihilfe einer französischen, englischen oder italienischen Zeitung.

Dazu eignen sich ganz besonders die vorzüglich redigierten und bestempfohlenen zweisprachigen Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Traducteur

The Translator

Il Traduttore

Probe-Nummern

für französisch, englisch oder italienisch kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Allen Bruchleidenden

empfehle ich mich zur Anfertigung von Bruchbändern jeder Art, für den kleinsten sowie für den schwersten Unterleibsbruch passend, Verminderung und Gesehicherung selbst in den schwierigsten Fällen.

Ferner empfehle Bruchbänder mit Glast (Kautschumm) gefüllt, wodurch der unangenehme Druck auf den Bruchhals vermieden wird.

Für guten Sitz leichte vollständige Garantie.

W. Dammenhahn, prakt. Bandagist,
Kemberg, Anhalterstr. 22.

Steuer-Quittungen

sind vorrätig in der
Buchdruckerei des „General-Anzeiger“.

Senfen

Sicheln

Dengelhammer

Dengelambosse

unter voller Garantie

Werksteine

Werkfässer

empfeht
Heinrich Vieh

Kemberg, Markt 6.



Sprechmaschinen

in allen Preislagen.
Doppelseitig bespielte Musik-Schall-Platten, Walzen.

Größtes Repertoire in: Opern- und Singspielen, Opern, Arien, Tänzen, volkstümlichen Gesängen, Kinderliedern, humoristischen Vorträgen, Weihnachtsliedern usw.

Oskar Steiner,
Markt 5, Wittenberg, Markt 5, Fahr 2. Niederlage.

Frisch eingetroffen!

ff. Feltbüchlinge, ger. Schellfisch, Heilbutt, Seelachs, Lachsgeringe und neue Vollheringe.

Karl Schneider's Fischgeschäft.

Zigarren

in großer Auswahl empfiehlt
Wilhelm Becker.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf vor Eintritt der Steuer.

Neue saure Gurken

Stück 8 und 10 Pf.,
empfeht
Paul Schwarze,
Fab.: Joh. Kaufhold.

Guten Futterhafer

hat noch abzugeben

Richard Saubert, Renden.

No. Himbeer-Limonaden-Syrup

No. Zitronen-Limonaden-Syrup

No. Kirsch-Limonaden-Syrup

Ia. Brodzucker

Ia. Crystallzucker

div. Sorten gem. Zucker empfiehlt

billigt C. G. Pfeil.

Garant. rein Feindölsirup (Zürich).

Farben

trocken auch freischichtig.

Fußbodenlackfarbe, Siccativ,

franz. Terpentinöl, Lacke,

Karbolinum, Rapid,

sowie alle Sorten Pinjel empfiehlt

billigt W. Dahms.

Maggis Bouillon-Capseln.

Liebig's Bouillon-Würfel,

Hafermehl,

Mondamin,

Maizena,

empfeht Paul Schwarze.

Fab.: Joh. Kaufhold.

Crystall-Zucker

größtenteils bessere, Marke zum Einlösen der Feuchte, sowie zur Vieen-fütterung.

Einmache-Gläser

in verschiedener Auswahl
empfeht J. G. Glanbig.

Neue ff. Vollheringe

Zur Wasche empfehle:
Riegelseifen, Fackseifen,
Seifenpulver, Kristall- und
Bleichsoda, Koch- und Reis-stärke, Brillantwaschblau,
Brillantcreme
Ernst Weber.

Neue Vollheringe,

neue saure Gurken
empfeht C. Weber.

Prima Rind- und Kalbsfleisch

Kassler Rippensteak,
div. Aufschnitt,
Wiener Würstchen,
Knoblauchwurst
empfeht R. Krausemann.

Photograph. Apparate Kodak,

von 5.50 M. an,
sowie sämtliche photographische Utensilien zu haben in der
Apothek Kemberg.

Feindölsirup,

sämtliche Farben trocken und streich-fertig, Lacke aller Art,
Siccativ, Terpentinöl,
Karbolinum, Salzsäure,
Säurebärten, alle Sorten
Pinjel und Drahtnägel
empfeht August Sühr.

Crystallzucker

bester Qualität
Hutzucker, Einmacheessig,
Salicyl. Gewürze,
Brausepulver, Natron,
div. Limonaden
empfeht Wilhelm Becker.

Eine Stube mit Kammer

event. mit Gartenland zum 1. Ok-tob. ds. J. zu vermieten. Näheres
Leipzigerstr. 20 bei Pantrath.

Plätten und Waschen

empfeht sich Feäulein G. Schmidt
Anhalterstr. 14.

Dienstmädchen

Suche sofort oder zum 1. August ein älteres, sauberes
Frau Dietrich, Wittenberg
Kutherstraße 28.

Schützenhaus.

Empfehle zum Turnfest meinen
schönen Garten
wobei ich mit ff. Quark- und Kirsch-tuchen bestens auswarte G. Frühnel.

Bergwitz.

Sonntag, den 18. Juli,
Kirchfest und Tanz
wozu freundlichst einladet
F. Schmann.

Lubast.

Sonntag, den 18. ds. Mts.
Tanzmusik
wozu freundl. einladet
D. Bley.

Schnellin.

Sonntag, den 18. ds. Mts.
Kirch- und Heidelbergtuden-Ausstellung. Nachdem Tanzmusik,
wozu freundl. einladet F. Vörlch.

Uthausen.

Sonntag, den 18. d. Mts.
Kirchfest u. Lanzberggigen,
wozu fiedl. einladet A. Braunsdorf.

Sackwitz.

Sonntag, den 18. ds. Mts.
Tanzmusik
freundl. einladet ein Gastwirt Thiele.

Schneidemüller

Automobil- u. Pferde-Lotterie

Loose à 50 Pf. (11 Stück 5 Mf.) sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.